

Werdenberger & Obertoggenburger

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

MONTAG, 26. AUGUST 2013 | NR. 197 | AZ 9470 BUCHS | CHF 2.50

AMTLICHES PUBLIKATIONSORGAN

144. JAHRGANG www.wundo.ch

REDAKTION: Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 02 01, redaktion@wundo.ch

LESERZAHL: Täglich 21 000 (Normalauflage)

ABO- UND ZUSTELLSERVICE: Tel. 081 750 02 00

INSERATE: Publicitas, Bahnhofstr. 14, 9471 Buchs
Tel. 081 750 07 20, Fax 081 750 07 21,
buchs@publicitas.ch

DIE DRITTE

Beim Open-Air-Festival Summer Days in Arbon trafen sich friedlich die Generationen. SEITE 3

LOKAL

Der Künstler Walter Grässli mit Wurzeln im Werdenberg feiert Jubiläum. SEITE 4

LOKAL

Das Lukashaus Grabs dankt mit einem Sommerfest seinen Gönnern. SEITE 7

ANZEIGE

Wir sehen uns...
6. bis 14. 9. 2013
Marktplatz Buchs
wiga-messe.ch
WIGA 2013

Nur der FC Sevelen holte drei Punkte

Region. – Von sechs angetretenen Teams aus der Region vermochte nur gerade der FC Sevelen einen Sieg zu realisieren. Dieser gelang mit 6:0 gegen Altstätten jedoch überdeutlich. Daneben vermochte bloss noch der FC Buchs beim 2:2 in Balzers Tore zu erzielen. Die übrigen Teams trafen das Tor nicht, gleich drei Mal endete ein Spiel 0:0. Am schlimmsten erging es dem FC Grabs: Mit der 0:5-Niederlage in Triesen ist der Fehlstart in die neue Saison perfekt. (wo)

SEITE 18

29. Podestplatz für Tom Lüthi

Brünn. – Er hätte gewinnen können. Am Schluss war der Emmentaler Tom Lüthi aber auch mit Rang 3 überglücklich. Lüthi feierte beim Motorrad-GP von Tschechien in Brünn seinen zweiten Podestplatz der Saison sowie die 29. Top-3-Klassierung insgesamt. Damit ist Lüthi endgültig in der Weltspitze zurück. (wo)

SEITE 15

Attraktives 0:0 im Letzigrund

Zürich. – Zürich und St. Gallen trennten sich im Mittelfeldduell der Super League 0:0. In einem attraktiven Spiel vor gut 10 000 Zuschauern im Letzigrund boten sich beiden Teams Chancen zum Sieg. Den Matchball für das Heimteam vergab der eingewechselte Yassine Chikhaoui in der 94. Minute, als der Tunesier mit einem Kopfball an St. Gallens Torhüter Daniel Lopar scheiterte. Dieser rettete seinem Team mit einer spektakulären Parade einen verdienten Punkt. Den St. Gallern war von der Strapazen des Europa-League-Spiels am Donnerstag gegen Spartak Moskau nichts anzumerken. Gleich von Beginn an störten sie die Zürcher früh und verzeichneten ein leichtes Chancenplus. Ebenfalls 0:0 trennten sich Sion und Thun. Im Spitzkampf bremsen die Grashoppers den Höhenflug der Young Boys. (si)

SEITE 16

Imposanter Werkhof

Mit einer Eröffnungsfeier und einem Tag der offenen Tür mit überaus vielen Besuchern ist der neue Werkhof-Neubau mit Polizeistation am Samstag offiziell der Bestimmung übergeben worden.

Gams. – Der imposante und äusserst zweckmässig eingerichtete Neubau an der Haagerstrasse im Karmaad mit dem Werkhof der Politischen Gemeinde Gams, der neuen Polizeistation, mit Räumen der Gewerbeplattform und mit der zentralen Multisammelstelle wurde am Samstag eingeweiht. Die Bevölkerung nahm die Gelegenheit gerne wahr, die Räumlichkeiten zu besichtigen und am Nachmittag einer spannenden Vorführung mit Polizeihunden beizuwohnen.

Ortsgemeindepräsident Christian Kendlbacher freute sich am Vormittag, die Gäste zur Eröffnung im Namen der Ortsgemeinde Gams (sie ist Hausherrin) willkommen zu heissen. Es sei ein denkwürdiger Tag für die ganze Gemeinde, sagte er, und da dürfe gefeiert werden. Im Gesamt-



Neubau «WPG Karmaad»: Christian Kendlbacher (Ortsgemeinde-Präsident), Fredy Fässler (Regierungsrat), Bruno Zanga (Kommandant Kantonspolizei St. Gallen) und Fredy Schöb (Gemeindepräsident), von links, haben Werkhof und Polizeistation Gams der Bestimmung übergeben. Bild: Hansruedi Rohrer

bauwerk, welches durch die Orts- und die Politische Gemeinde erstellt wurde, sei der Einzug der Kantonspolizei auf den 1. Juli 2013 vorgegeben gewesen. Der multifunktionale Bau sei

nach einem Jahr und einem Monat Bauzeit fertiggestellt worden.

Die 3,6 Millionen Franken Baukosten verbleiben innerhalb der Budgetvorgaben. (H.R.R.) SEITE 3

Familientragödie am Grabserberg

Am Sonntagnachmittag ereignete sich am Grabserberg eine Familientragödie: Ein 44-jähriger Schweizer soll seine beiden Mädchen umgebracht haben und ist später an seinen schweren Verletzungen verstorben.

Grabs. – Ein 44-jähriger Schweizer hat gestern seine zwei Mädchen im Alter von zwei und fünf Jahren umgebracht. Dies sei der aktuelle Erkenntnisstand, schreibt die Polizei in ihrer Medienmitteilung. Sein ausgebranntes Auto wurde mit zwei Kinderleichen gefunden. Der mutmassliche Beschuldigte wurde einige hundert Meter vom Tatort im Simmenbödeli entfernt mit schweren Brandverletzun-

gen gefunden. Er musste schwerstverletzt durch die Rega in eine Spezialklinik geflogen werden. Dort verstarb er am früheren Abend. Die genauen Umstände der Tat werden durch verschiedenste Fachdienste der Kantonspolizei St. Gallen und dem Institut für Rechtsmedizin abgeklärt. Die Staatsanwaltschaft hat ein Strafverfahren eröffnet.

Kinder unerlaubt abgeholt

Kurz vor 15 Uhr hat die Mutter der Kinder die Kantonspolizei informiert. Sie berichtete, dass ihr getrennt lebender Partner und Vater der Kinder diese bei einem Verwandten unrechtmässig abholte. Er sei nun mit den Kindern im Auto geflüchtet. Die Kantonspolizei leitete sofort eine

Fahndung ein. Aufgrund zweier Meldungen in der Notrufzentrale wurden sowohl das brennende Auto als auch der verletzte Mann gefunden. Der Mann wies schwere Brandverletzungen auf. Zwischenzeitlich war klar, dass es sich beim aufgefundenen Auto um dasjenige handelte, mit welchem der leibliche Vater mit den Kindern unterwegs war. Beim Verletzten handelte es sich um den Vater der Kinder.

Bei der Kontrolle des völlig ausgebrannten Autos stellten die Polizisten darin zwei verkohlte menschliche Kinderkörper fest. Über die Todesursache der beiden Kinder konnte die Polizei gestern keine Angaben machen. Die Mutter der Kinder sowie ihr Umfeld werden psychologisch betreut. (wo)

Syrien erlaubt UNO-Untersuchung

Damaskus. – Die syrische Regierung hat sich gestern Forderungen nach einer Untersuchung des mutmasslichen C-Waffen-Einsatzes in der Nähe von Damaskus gebeugt. Die UNO-Inspektoren sollen heute ihre Arbeit aufnehmen. Nach Angaben der syrischen Opposition waren am Mittwoch bei Angriffen der Regierungstruppen mit Chemiewaffen mehr als 1000 Menschen getötet worden. Westliche Regierungen zeigten sich am Wochenende zunehmend überzeugt, dass die Regierung für das Massaker verantwortlich ist. (sda) SEITE 11

Lernfahrausweis für 16-Jährige in Prüfung

Bern. – Die Idee ist nicht neu. Doch trotz mehrfacher Ablehnung geistert sie weiterhin in den Köpfen der Verkehrspolitiker herum: die Einführung des begleiteten Fahrens ab 16 Jahren. Wer die Autoprüfung machen will, kann, 16-jährig, den Lernfahrausweis beantragen und mit einer speziell ausgebildeten Person Auto fahren üben. Die Prüfung kann aber weiterhin erst mit 18 Jahren absolviert werden. Gemäss «NZZ am Sonntag» prüft derzeit das Bundesamt für Strassen die Einführung der Neuregelung. (wan) KOMMENTAR, SEITE 13

Was das Country-Herz begehrt

Unterwasser. – Während drei Tagen herrschte in Unterwasser Westernstimmung. Ein ausgefülltes Programm wurde geboten. Die Organisatoren und Marktfahrer mit ihren Auslagen für Country-Artikel freuten sich über die grosse Besucherzahl. Den Gästen haben die Musik und die Darbietungen von Line-Dancer-Gruppen gefallen. Ebenso kamen die Kinder während des Country-City-Festes auf ihre Kosten. Im Indianercamp gab es im Tipi-Zelt ein Lagerfeuer, an dem man sich schaurige Geschichten erzählen konnte. In der Country-City fanden friedliche Begegnungen mit Gleichgesinnten statt. (bey) SEITE 5

HEUTE

Tagesrätzel	2
Lokal	3-7
Ostschweiz	6
Kultur	9
Wetter	10
Tagesthema	11
Inland	12, 13
Ausland	14
Sport	15-18
Fernsehen & Radio	19
Boulevard	20

KOMMENTAR

16-JÄHRIGE GEHÖREN NICHT HINTERS LENKRAD

Von Anna Wanner

Es ist ein Dilemma: Junge Autofahrer bauen mehr Unfälle als ältere. Das hat mit Erfahrung zu tun. Diese kann ein Junger aber nur gewinnen, wenn er sich mit dem Auto auf der Strasse bewegt.

Um Unfälle zu vermeiden, hilft es nichts, den Jungen Auto fahren zu verbieten. Irgendeinmal müssen sie es lernen. Hingegen kann man neue Regeln aufstellen. Denn den

Junglenkern fehlt nicht nur die Erfahrung, sondern sie haben eine höhere Risikobereitschaft, neigen zu Übermut und lassen sich von Testosteron-Schüben zu riskanterem Fahrstil verleiten. Um Strassenrowdys zu bändigen, wurde deshalb der Fahrausweis auf Probe eingeführt: Bei Rasen oder Unfall kann er schnell entzogen werden.

Das begleitete Fahren als neue Regel, als Voraussetzung für den Fahrausweis, einzuführen, wäre

nun aber falsch. Durch die zusätzlichen zwei Jahre Übung wird die Latte auch für vernünftige Autofahrer noch höher gelegt als heute schon. Früher hatten eifrige Junglenker das Billett nach einem halben Jahr im Sack. Und um teure Fahrstunden zu umgehen, üben heute (wie damals) viele mit den Eltern. Dafür braucht es weder gesetzliche Vorschriften noch eine Ausbildung der Begleitperson.

Falsch wäre die neue Regel aber

auch darum, weil so noch jüngere Autofahrer auf die Strasse gelassen würden: Schon heute verursachen die 18- bis 24-jährigen Fahrer die meisten Unfälle. 16- und 17-Jährige wären vor Kühnheit und Leichtsinn erst recht nicht geeignet.

Zusätzliche Erfahrung und Übung hilft. Aber es wäre ein Fehler zu glauben, dass diese mit 16 Jahren wirksamer oder einprägender ist als mit 18 Jahren.

